



Das Spinnennetz

An einem wunderschönen Morgen beschlossen Bernd und sein Vater, sich ein Motorrad auszuborgen und die griechische Insel zu erkunden, auf der sie gerade Urlaub machten. In dem kleinen Dorf am Meer gab es eine Verleihfirma für Motorräder.

Die Auswahl war groß und bald hatten die beiden ein geeignetes Motorrad gefunden. Es war blau und hatte die gleiche Größe wie das Motorrad, welches der Vater zuhause besaß. Bernds Vater war ein sehr sicherer Motorradfahrer und es war ein Vergnügen, mit ihm zu fahren.

Die Insel war nicht sehr groß, so planten die beiden, einmal rundherum zu fahren. Es sollte ein Tagesausflug werden. Sie nahmen Getränke und etwas zu essen mit und los ging es. Das Wetter war herrlich und der Fahrtwind angenehm warm.

Von der Straße aus konnte man immer das Meer sehen. Einmal war es näher, dann wieder etwas weiter entfernt. Die Zikaden machten einen Lärm, der ohrenbetäubend wurde, vor allem dann, wenn sie stehen blieben. Ansonsten war nur das Rauschen des Meeres zu hören. Verkehr war so gut wie keiner und so fuhren sie fast die ganze Zeit alleine die Straße entlang.

Plötzlich sahen sie in der Ferne die Ruinen eines alten griechischen Tempels. Den wollten sie sich anschauen, doch konnten sie keine Straße finden, die zu der Ruine führte. Das Motorrad war eine Geländemaschine und so entschlossen sie sich, über das unbefestigte Gelände zu fahren, um näher an den Tempel heranzukommen. Dann wollten sie das Motorrad abstellen und den letzten Teil der Strecke zu Fuß gehen.

Als sie sehr knapp an einem Baum vorbeifuhren, übersahen sie ein Spinnennetz. Um noch auszuweichen, war es zu spät, und sie nahmen es einfach mit. Der Vater hielt das Motorrad sofort an. Offensichtlich befand sich im Netz auch eine Spinne, denn eine sichtlich geschockte große Spinne saß nun auf seiner Schulter. Sie rührte sich nicht und machte auch keine Anstalten wegzulaufen.

Bernd schrie laut und sprang vom Motorrad. In Panik versuchte er, die Spinne von der Schulter seines Vaters zu vertreiben und vom T-Shirt zu wischen, jedoch ohne Erfolg. Sie hielt sich verzweifelt am T-Shirt seines Vaters fest und Bernd wollte sie nicht berühren.

Der Vater hatte aber keine Angst vor der Spinne, er blieb ganz ruhig und erinnerte Bernd an die Nützlichkeit dieser Tiere und sagte, dass er davon absehen sollte, sie unschädlich zu machen. Gleichzeitig zog der Vater das T-Shirt aus und wollte es auf den Boden legen. Noch bevor er das T-Shirt hinlegen konnte, ließ sich die Spinne ins Gras fallen und rannte, so schnell sie konnte, davon und war verschwunden.

Nachdem der Vater sich der Spinnweben, welche sich noch auf seinem Haar und auf dem T-Shirt befanden, entledigt hatte, fuhren sie weiter, um nun endlich den Tempel zu besichtigen.

Das Spinnennetz

Vertont mit Fragen und Antworten

<https://MeinLesebuch.com/3>